

Wohnungen sind teurer als Büros



Die BulwienGesa AG stellte ihre Studie im Neuen Kranzler Eck vor. Foto: Redaktion BERLINboxx

Die BulwienGesa AG stellte ihre Studie im Neuen Kranzler Eck vor. Foto: Redaktion BERLINboxx

Stadtplaner, Senat und Grundstückseigentümer müssen sich bald an einen Tisch setzen, um Charlottenburg-Wilmersdorf vor drohendem Wohnungsmangel zu retten. Zu diesem Ergebnis kommt die Bulwien Gesa AG, die heute auf einer Pressekonferenz aktuelle Zahlen und Fakten zum Wohnstandort Charlottenburg-Wilmersdorf veröffentlichte. Die Studie belegt eine wachsende Zahl von meist jungen Menschen, die mit ihrem Drang, ins Zentrum zu ziehen, die Wohnungsnachfrage kräftig ankurbeln. Neben der Realisierung von Sanierungen und Neubauprojekten ist vor allem ein Umdenken bei den Nutzungsvorstellungen der Eigentümer gefordert. Nach Einschätzung von Dr. Rainer Emenlauer, Regionalmanager City West, und Dipl.-Ing. Gottfried Kupsch, Vorstandsmitglied der AG City e. V., hat der Bezirk gute Potenziale, die aber noch der genauen Analyse und einer kreativeren, nachfrageorientierten Nutzung bedürfen. „Um Investoren und Gewerbetreibende für Charlottenburg-Wilmersdorf zu gewinnen, muss der Standort attraktiv bleiben. Dabei spielt das Angebot von hochwertigem Wohnraum eine große Rolle“, sagte Dr. Emenlauer. Diese Forderung gelte nicht nur für den Bezirk, sondern ließe sich auf die gesamte Stadt übertragen. Zu diesem Thema findet diesen Donnerstag, 03.02.2011, im Amerika Haus um 18:30 Uhr eine Podiumsdiskussion statt.